

# JUDENFEINDLICHKEIT



Jeden Morgen mussten wir am Haus des Gleiswirts vorbei. Oft saßen seine beiden Söhne vor dem Haus und warteten auf uns.



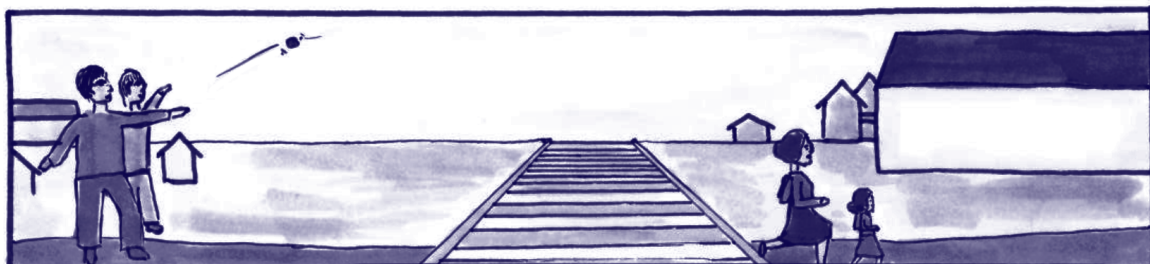
Jude Hzik Lebertran / Hat geschissen Marzipan / Marzipan ist ungesund / Jude ist ein Schweinehund!



Jidd..., Jidd...

Wir müssen weg! Wenn sie werfen, so schnell wie möglich!

Ich habe Angst!



# JUDENFEINDLICHKEIT



Die Diskriminierung der Juden nahm 1935 immer mehr zu. Wir durften nicht mehr zur Schule gehen. Deshalb begann mein Vater nach dem Umzug nach Kall im September 1937 als Lehrer für jüdische Kinder zu arbeiten.



Was war für Sie zu diesem Zeitpunkt das erschütterndste Kindheitserlebnis?

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 brannten die Synagogen in Deutschland.

Meine Schwester und ich waren ganz allein zu Hause.

Wir schnappen uns den Judenlehrer! Wir schnappen...



Wir hatten große Angst. Die Synagoge brannte nebenan und die Menschen vor unserem Haus warfen mit Steinen.

Wir verbrachten die Nacht bei Familie Katz, die in einer Wohnung unter uns lebte. Das Haus verließen wir die ganze Nacht nicht.



Am Abend des 10. November kamen unsere Eltern wieder. Sie berichteten von den zerstörten Synagogen.